



Zeitung des Absolventenverbandes der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Kirchberg am Walde
21. Jahrgang November 2016 Nr. 91 P.b.b. B.Nr. GZ02Z033898M Verlagspostamt: 8232 Grafendorf bei Hartberg



Top-Genetik: Wirla reist nach Hannover



Lehrfahrt – 24.11.2016
des Absolventenverbandes ins Murital
Programm - Seite 3



Liebe Kirchberger Familie!
Der goldene Herbst ist wieder ins Land gezogen. Die letzten Erntearbeiten werden erledigt und die Felder für den nahenden Winter hergerichtet. Die Ernte war sehr durchwachsen. Der Spätfrost hat viel Schaden im Obst- und Weinbau angerichtet. Der Hagel hat



punktuell alles vernichtet. Durch den vielen Regen war es ein gutes Futterjahr in den Grünlandgebieten, nur war das Futter fast nicht heimzubringen. Die Rinder auf den Weiden sind jetzt eingestallt und nun ist es für die Waldbauern Zeit, in das Holz zu gehen. Der Wald ist ein wichtiger Betriebszweig den man nicht vernachlässigen soll. Vor allem nach diesem schwierigen Jahr für uns Milchbauern, weil die Preise unter jeder Kritik sind. In der Forstwirtschaft lassen sich im Gegensatz zu anderen Betriebszweigen sehr gute Stundenlöhne erwirtschaften, nur muss man die Arbeit auch selber machen. Natürlich werden die Arbeitskräfte auf unseren Betrieben immer weniger und daher werden die Harvestereinsätze im Bauernwald immer häufiger. Sie sind auch gerechtfertigt, denn nur durch die motormannuelle Holzernte kann der enorme Holzunger unserer Sägeindustrie in Österreich nicht mehr gestillt werden.

Auch die Arbeitsqualität der „Holzmähdscher“ ist mittlerweile sehr zufriedenstellend, sodass die Schäden am verbleibenden Bestand sehr gering gehalten werden. Ein Problem stellt nur die oft zu nasse Witterung dar, bei der oft starke Flurschäden angerichtet werden. Auf unserem Betrieb arbeite ich mit meinem Sohn noch traditionell mit der Motorsäge und bei der Rückung mit Seilwinde und Krananhänger. Heuer steht auch eine Partie Bauholz zum Schlägern an, denn unser ältester Sohn ist beim Hausbauen. Weil ich schon immer bei meinen Bauvorhaben mit mondphasengeschlägertem Holz gebaut habe, soll für meinen Sohn auch dasselbe Holz zum Einsatz kommen. Warum ich mir eine solche Arbeit antue? Ich könnte, wie viele Berufskollegen, die Holzmenge in Blochholz verkaufen und dann die gewünschten Holzsortimente zukaufen. Das wäre viel einfacher. Aber erstens bräuchte ich fast die doppelte Holzmenge und zweitens würde ich einen wertvollen Rohstoff gegen vielleicht sogar sommergeschlägertes „Klumpert“ eintauschen. Das könnte ich mit meinem Gewissen nicht vereinbaren. Unser eigener Baustoff Holz sollte wieder mehr geschätzt werden meint euer

Martin Prenner

Martin Prenner

Liebe Absolventinnen und Absolventen!

Auf der Titelseite dieser Ausgabe sehen sie unsere Kuh Wirla, auf die wir in Kirchberg besonders stolz sind. Sie wurde von der Rinderzucht Steiermark ausgewählt, um bei der EuroTier in Hannover oder in Traubach bei der Steiermarkschau die Nachkommen des Stieres



Insros zu repräsentieren. Das ist eine Ehre für uns, weil wir als Fachschule in einer sehr tierhaltungsstarken Region Österreichs natürlich sehr viel Wert auf die Tierhaltung legen. Auch die meisten Absolventen, die in der Landwirtschaft aktiv sind, beschäftigen sich mit der Tierhaltung. Ähnlich ist es auch bei unseren Schülern, sie kennen sich aus in der Tierhaltung, sie sind interessiert und wollen in der Schule fachlich dazulernen. Durch unseren vielseitigen Lehrbetrieb ist es möglich, die Schüler nicht nur theoretisch in der Klasse, sondern auch praktisch mit den Nutztieren zu bilden. In der Früh und am Abend sind sie im Stalldienst, tagsüber im praktischen Unterricht und sogar in der Freizeit beschäftigen sich viele Schüler mit den Nutztieren. Wir haben eine große Jungzüchtergruppe, es gibt einen Schafstammtisch und im Pferdebereich sind einige besonders engagiert.

Diesem Interesse der Jugend an der Nutztierhaltung steht in der Praxis oft eine schlechte Stimmung in der Branche gegenüber. Die niedrigen Preise der letzten Jahre entmutigen viele Tierhalter und im Zweifelsfall wird so manche Tierhaltung aufgegeben. Aber auch das ständige Fordern der Tierschützer, sowie immer mehr Vorschriften und Kontrollen machen den Tierhaltern das Leben schwer. Für einen Artikel in dieser Ausgabe habe ich einige Betriebe der Schüler besucht und Fotos gemacht. Dazu wurden für die wichtigsten Tierhaltungsparten Rinder, Schweine, Geflügel und Schafe ausgewählt. Zuerst einmal ein Dankeschön für die herzliche Aufnahme und dann eine Kompliment für die wirklich perfekt geführten Betriebe. Man kann in kurzer Zeit erleben, wie stark sich die Betriebe in den letzten Jahrzehnten entwickelt haben und mit wieviel Engagement und Arbeitseinsatz an 365 Tagen im Jahr die Familien die Tierhaltung betreiben.

Zur kommenden Lehrfahrt am 24.11.2016 wird eingeladen, neben dem A1-Ring steht auch ein interessanter Tierhaltungs- und Forstbetrieb am Programm. Ing. Walter Steinberger war einmal Lehrer in Kirchberg und ist heute ein bekannter Züchter von hornlosem Fleckvieh. Im heurigen Jahr hat er auch einen Kirchberger Praktikanten ausgebildet.

Dir. DI Roman Bruckner

Dir. DI Roman Bruckner

Liebe Kirchberger & Absolventen



Herbstlehrfahrt der Absolventen ins Murtal

Donnerstag, 24. November 2016

- 06.00 Abfahrt in Kirchberg
- 09.00 **Spielberg Red Bull Ring**
Führung und Besichtigung des Red Bull Rings
- 12.00 **Mittagessen im Gasthaus Neurad**
in 8761 Pöls-Oberkurzheim
- 13.30 **Betriebsbesichtigung**
Fam. Steinberger
Walter und Marianne
in Pöls Mauterndorf 3
Fleckviehzuchtbetrieb
genetisch hornlos
- 18.00 **Abendessen und gemütlicher Ausklang**
Gasthaus Seidl in Wolfgruben 63, 8211 Ilztal



Kosten: 25 Euro pro Person

Abfahrten:

- 06.10 Grafendorf Kreisverkehr
06.20 Hartberg Ring-Bar
06.45 Gasthaus Seidl in Wolfgruben (Abschluss am Abend)

Anmeldung: Telefonisch (03338/2289)
bis Dienstag, 22.11.2016

Arbeitskreisgründung **„Umweltschutz und Energie“**

Donnerstag 17.11.2016 um 19.00 Uhr
LFS Kirchberg am Walde

Wie kann man den Energieverbrauch am Bauernhof senken und erneuerbare Energien ausweiten? Messungen, Auswertungen, Vergleiche, Exkursionen, gemeinsame Einkäufe, Beratung - gemeinsame Weiterentwicklung.
Gründungsversammlung am Donnerstag, 17.11.2016 um 19.00 Uhr in der LFS Kirchberg am Walde



1. **Fam. Zingl.** Bei Familie Zingl, vlg. Seidl, gab es einen Einblick in die Milchdirektvermarktung. 2. **Fam. Koglbauer.** Der Stall der Familie Koglbauer ist aus gefrästem Rundholz. 3. **Fam. Zingl.** Johann Zingl erklärte, wie seine Vermarktung funktioniert. 4. **Fam. Zingl.** Danke an die Familie, die den Kirchbergern die Türen öffnete.

Sternfahrt ins Wechselland *Ing. Reinhard Pausackl*

Innovative Rinderbetriebe aber auch die Gemeinschaft der Kirchberger standen am Programm

Am 25. September führte uns unsere traditionelle Sternfahrt ins Wechselland. Nach der Heiligen Messe in Friedberg besuchten wir die Familie Zingl vlg. Seidl in Stögersbach. Dabei konnten wir einen Einblick in die Milchverarbeitung, Direktvermarktung und in die Rinderzucht bekommen. Der Betriebsführer möchte so weit wie möglich naturnah und ressourcenschonend produzieren. Nach einem ausgiebigen Mittagessen im Hotel Schwarzer Adler in Friedberg führte uns der nächste Exkursionspunkt zum Betrieb Koglbauer in Steirisch Tauchen. Dort konnten wir den Stallzubau mit gefrästem Rundholz sehen. Die Kälber werden in Iglus im überdachten Bereich gehalten. Die Arbeitsabläufe im Stall sind gut durchdacht und geplant. Zudem lässt der Tierkomfort nichts zu wünschen übrig.

Als letzten Betrieb dieser Sternfahrt besuchten wir die Familie Riebenbauer vlg. Putz in Wiesnhöf. Die Ausrichtung dieses Betriebes ist die biologische Landwirtschaft, die Direktvermarktung der erzeugten Produkte, das Mostwirtshaus und das selbst gebraute Bier. Bei der Jause konnten wir uns davon überzeugen.

Die Schwerpunkte und Wirtschaftsweisen der einzelnen Betriebe sind verschieden. Jeder Betriebsführer wird die Herausforderungen, die die Zukunft bringt, meistern und mit Erfolg bestreiten. Neben den Exkursionspunkten, der fachlichen Weiterbildung, ist aber auch das Treffen mit den Schielleiten- und Kirchberg-Absolventen wieder schön und wichtig. Heuer waren es wieder viele, die mit ihrer Anwesenheit (viele mit Ehegattinnen) die Sternfahrt zu einer gelungenen Veranstaltung machten.



5



6



7



8



9



10

5. **Fam. Koglbauer.** Die Kirchberger erfuhren von der Familie Koglbauer, wie sie ihre Arbeitsabläufe effizient gestalten. 6. **Rundholzstall.** Das Interesse am Rundholzstall war groß. 7. **Fam. Koglbauer.** Die Kälber werden im überdachten Bereich in Iglus gehalten. 8. **Fam. Riebenauer.** Die Familie Riebenauer ist auf Direktvermarktung spezialisiert. 9. **Fam. Riebenauer.** Im eigenen Wirtshaus verkauft die Familie Riebenauer auch selbst gebranntes Bier. 10. **Danke.** Wir danken allen Absolventen, die bei der diesjährigen Sternfahrt dabei waren.



Absolventenportrait von Roman Musch

Mit Erdäpfeln eigenen Weg gegangen

Die Familie Winkler vermarktet verschiedene Sorten von 9,5 Hektar direkt

Schon der Großvater von Gerhard Winkler junior hat Erdäpfel direkt vermarktet. Heute produziert der Familienbetrieb auf gut 9,5 Hektar fünf verschiedene Sorten und alles wird selbst an Privat- und Gastronomiekunden geliefert. „Wir haben zwei Lieferwägen, mit denen wir unsere Runden fahren“, erklärt Winkler. Seine Frau Karin, Mutter Christine und Vater Gerhard legen so rund 36.000 Kilometer im Jahr zurück.

Frühkartoffeln

Wenn es mit den ersten Frühkartoffeln los geht, erzielen sie bis zu 90 Cent fürs Kilo, etwa alle zehn Tage sinkt der Preis um fünf Cent, bis er sich bei durchschnittlich 50 Cent einpendelt. Der Großhandel ist für die Familie kein Thema: „Wir haben uns einen großen, treuen Kundenstock aufgebaut.“ Gelagert und sortiert wird am Betrieb. Ins Lager, das ohne chemische Keimhemmer auskommt, passen bis zu 250 Tonnen, die bei Dunkelheit und vier bis fünf Grad bis Mai verkauft werden – dann gehen die Frühkartoffeln los. Überschüsse gehen an Biogasanlagen. Der Ertrag schwankt je nach Witterung und Sorte zwischen fünf und zehn Tonnen pro Hektar.

Pflanzenschutz

„Gift für Kartoffeln sind Regen und dichtes Kraut – da muss man beim Pflanzenschutz sehr dahinter sein“, erklärt Gerhard Winkler senior. Dabei muss die Familie sehr rasch auf das Wetter reagieren und die richtigen Mittel einsetzen. Er hat Anfang der 90er-Jahre begonnen, den Erdäpfelanbau auszubauen. Der oststeirische Boden ist für schmackhafte Erdäpfel sehr gut geeignet. „Man merkt einen riesen Unterschied beim Geschmack. Auf lehmig-sandigem Boden sind sie sehr aromatisch, auf sandigem Boden weniger“, erklärt Winkler senior.

Die Saatkartoffeln sichert sich die Familie schon im November und Dezember, vorgekeimt werden sie am Betrieb.



Reiner Ackerbau

Neben Erdäpfeln baut der Ackerbaubetrieb auf insgesamt 90 Hektar auch Ölkürbis, Weizen, Mais und Soja an. Dazu kommen noch 1,6 Hektar Äpfel und 18 Hektar Wald. Auf 20 bis 25 Hektar legt Gerhard Zwischenbegrünungen an. Das vermindert einerseits Nährstoffverluste und verbessert andererseits den Humusaufbau. Ab und zu kauft der viehlose Betrieb Wirtschaftsdünger zu, was ebenfalls gut für den Humusgehalt der Äcker ist. Bis auf das Dreschen bewältigt die Familie alle Arbeiten selbst. Heuer haben Karin und Gerhard Winkler junior den Betrieb übernommen. Gerhard ist



sowohl Landwirtschafts- als auch Forstmeister und hat 1997 die Fachschule Kirchberg abgeschlossen.

Weiterbildung

Karin hat bislang noch keine landwirtschaftliche Ausbildung: "Ich bin aber gerade im Facharbeiterkurs in Kirchberg. Wir haben uns gedacht, es wäre nicht schlecht, wenn ich auch einen landwirtschaftlichen Abschluss für unseren Betrieb habe." Der Aufbaulehrgang zur Facharbeiterprüfung dauert für landwirtschaftlich erfahrene Personen wie Karin nur fünf Wochen. "Allerdings ist der sehr intensiv. Wir haben acht Stunden täglich Unterricht und dann kommt das Lernen auch noch dazu", berichtet Karin.

Internat war wichtig

Gerhard erinnert sich gerne an seine Kirchberger Zeit zurück. "Unser Betrieb liegt nahe an der Schule. Wir überlegten kurz, ob ich überhaupt ins Internat gehen sollte. Aber es war auf alle Fälle gut, dass ich dort eingezo-gen bin", erinnert sich Gerhard. Er hat nicht nur fachlich viel dazugelernt, sondern vor allem menschlich profitiert. Sein Praktikum hat er bei einem großen Ackerbaubetrieb verbracht, der heute einer der größten Spargelproduzenten Österreichs ist.

Jagdleidenschaft

Eine große Leidenschaft von Vater und Sohn Gerhard Winkler ist die Jagd. Wer in Hartberg im Jagdkurs war, kennt die beiden durch die Revierbegehung in Wagendorf, auf der ihre Jagdgesellschaft beispielhaft verschiedene Methoden der Jagd erklärt. "Früher habe ich auch Volleyball gespielt und viel gefischt, aber dafür hatte ich immer weniger Zeit. Die Jagd ist mein Hobby Nummer 1."

Familie Winkler

Wagendorf 4, 8230 Hartberg

- Ackerbaubetrieb (90 Hektar) mit Schwerpunkt Erdäpfel-Direktvermarktung.
- Die Zustellung erfolgt durch zwei Lieferwagen in den Regionen Hartberg-Fürstenfeld, Weiz und Südburgenland.
- Angebaut werden fünf Sorten auf insgesamt 9,45 Hektar: Adora (Frühsorte) auf 1,3 Hektar, Impala (Frühsorte) auf 1,1 Hektar, Laura (rote Sorte) auf 0,2 Hektar, Agria (mehlig) auf 2,1 Hektar und Ditta (speckig) auf 4,75 Hektar.
- Das 250-Tonnen Lager am Betrieb kommt ohne chemische Keimhemmer aus.
- Weitere Ackerkulturen sind Ölkürbis, Weizen, Körnermais und Soja. Dazu kommen 1,6 Hektar Äpfel und 18 Hektar Wald. Jährlich rund 20 ha Gründüngung.



Roman Musch

Hubert Lang ist Ehrenmitglied

Der Absolventenverband der Fachschule Kirchberg am Walde hat den Oberneuberger Landwirt und Landtagsabgeordneten Hubert Lang als Ehrenmitglied aufgenommen.

Lang setzte sich immer wieder für die Interessen der Schule ein und ist häufiger Ehrengast bei Veranstaltungen. Sein Engagement ist nach wie vor groß. Auch zu später Stunde hat er im Notfall ein offenes Ohr für die Ausbildung der zukünftigen oststeirischen Bäuerinnen und Bauern.

Hubert Lang ist seit 2010 Abgeordneter zum steirischen Landtag und Sprecher für den ländlichen Raum, Umwelt und Naturschutz.

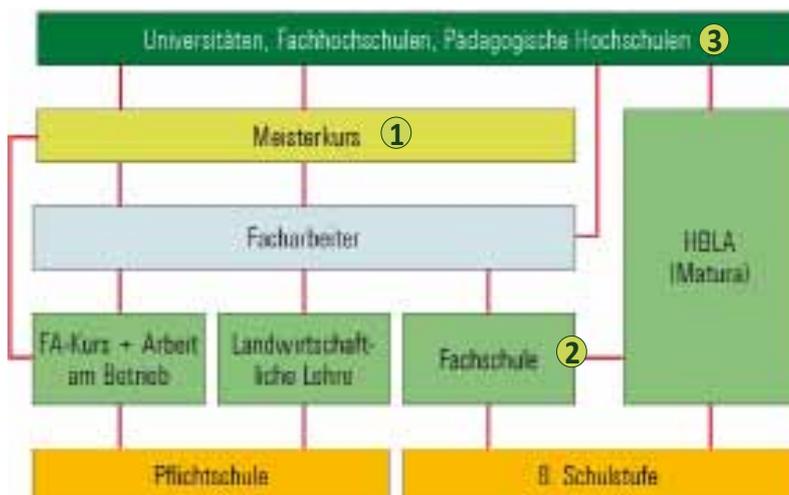


Franz Heuberger, Lehrlings- und Fachausbildungsstelle Steiermark

Bildung ist keine Einbahnstraße

Das landwirtschaftliche Bildungssystem bietet zahlreiche Abzweiger und Aufstiegsmöglichkeiten.

Facharbeiter, Meister, Matura und Hochschulabschluss – in der landwirtschaftlichen Bildung ist alles möglich. Und es gibt immer mehrere Wege diese Punkte zu erreichen (Grafik). Die praktische Berufsausbildung in der Land- und Forstwirtschaft hat zwei Ebenen. Die Facharbeiterausbildung ist die erste Stufe, die darauf aufbauende Meisterausbildung ist die höchste Berufsausbildung für Praktiker. Die Lehrlings- und Fachausbildungsstelle der Landwirtschaftskammer (LFA) ist die zuständige Behörde. Insgesamt gibt es 15 verschiedene landwirtschaftliche Berufe von denen „Landwirtschaft“, „Forstwirtschaft“, „Ländliches Betriebs- und Hausmanagement“, „Gartenbau“, „Weinbau und Kellerwirtschaft“ sowie „Obstbau und Obstverwertung“ zahlenmäßig die bedeutendsten sind.



Trend zu mehr Ausbildung

Gut ausgebildete Hofübernehmer und Führungskräfte sind das Fundament unserer bäuerlichen Familienbetriebe. Die Facharbeiterausbildung legt die Basis für eine gute Betriebsführung. Die Anzahl der Facharbeiterabschlüsse verzeichnet in den letzten Jahren einen stetigen Anstieg und liegt derzeit bei über 1.000 Facharbeitern pro Jahr. Die Qualifikation ist im Wesentlichen auf drei verschiedenen Wegen möglich:

- In Österreich werden in den dreijährigen land-, forst- und ernährungswirtschaftlichen Fachschulen die meisten Facharbeiter ausgebildet. Allein in der Steiermark gibt es 24 Fachschulen (unten) mit über 2.500 Schülern. Neben den Hauptfachrichtungen „Landwirtschaft“ und „Ländliches Betriebs- und Hausmanagement“ gibt es in den steirischen Fachschulen auch die Hauptfachrichtungen „Weinbau“, „Obstbau“ und „Gartenbau“. Als einjährige weiterführende Fachschulen werden die Sparten „Pferdewirtschaft“ sowie „Feldgemüsebau“ angeboten.

- Rang zwei beim Weg zum Facharbeiter nimmt der sogenannte zweite Bildungsweg ein. Personen mit einer außerlandwirtschaftlichen Ausbildung können in kompakter Form den landwirtschaftlichen Berufsabschluss nachholen. Voraussetzungen für die Ausbildung im zweiten Bildungsweg sind eine mindestens dreijährige praktische Tätigkeit, das vollendete 20. Lebensjahr sowie die positive Absolvierung eines mindestens 200-stündigen Facharbeiter-Vorbereitungslehrgangs. Allein im Ausbildungswinter 2015/2016 bot die LFA Steiermark 17 Facharbeiterausbildungen im zweiten Bildungsweg in den Sparten „Landwirtschaft“, „Forstwirtschaft“, Geflügelwirtschaft“ sowie „Bienenwirtschaft“ an.

- Die im Gewerbe übliche Facharbeiterausbildung in der dualen Form der Lehre gibt es auch in der Landwirtschaft. Sie hat allerdings zahlenmäßig eine untergeordnete Bedeutung. Lediglich in der Sparte „Gartenbau“ ist die duale dreijährige Lehre mit Ausbildung am Lehrbetrieb und in der Berufsschule die gängige Form der Berufsqualifikation.

Im land- und forstwirtschaftlichen Bildungssystem gibt es immer mehrere Möglichkeiten zu den jeweiligen Ausbildungsstufen zu gelangen. Facharbeiter und Meister sind sehr nahe an der Praxis. Von beiden Stufen ist es aber möglich die Hochschulreife mit einer Berufsreifeprüfung zu erlangen. Matura ist in mehreren Sparten möglich.

1 Zugang zur Meisterprüfung:

- * 3 Jahre FacharbeiterIn + Vorbereitungslehrgang (Mindestalter: 20 Jahre)
- * 7 Jahre Praxis + Vorbereitungslehrgang (Mindestalter: 20 Jahre, defacto 22 Jahre, da Praxis erst ab dem 15. Lebensjahr gerechnet wird)
- * 24 Jahre + 3 Jahre Betriebsführer + Vorbereitungslehrgang. Wenn die Praxis nur nebenberuflich ist, sind die doppelten Jahre erforderlich.

2 Nach der Fachschule kann man in einschlägige HBLAs einsteigen. In den Aufbaulehrgängen dauert die Ausbildung bis zur Matura drei Jahre. Auch beim Einstieg in andere Schulformen oder Lehren gibt es viele Berechtigungen und Anrechnungsmöglichkeiten.

3 Zugang zu Hochschulen und Unis:

- * Mit Matura
- * Mit Facharbeiter nach Studienberechtigungslehrgang oder Berufsreifeprüfung in einem Fachgegenstand, Mathe, Deutsch und Englisch
- * Mit Meister nach Berufsreifeprüfung in Mathe, Deutsch und Englisch

Je nach Studienrichtung kann es noch zusätzliche Studienberechtigungsprüfungen geben.



Meister

Die Meisterausbildung steht für praxisorientiertes, top aktuelles Fachwissen in den jeweiligen Produktionsbereichen. Auf die Förderung und Entwicklung der Unternehmerpersönlichkeit wird hoher Wert gelegt. Sich ändernde Rahmenbedingungen, neue Konsumentwünsche, aber auch technische Weiterentwicklungen in der Land- und Forstwirtschaft sind ständige Themen für aktive Landwirte und daher auch im Meisterkurs. Wer Meister werden will, muss verbindlich gesamtbetriebliche Aufzeichnungen führen und eine 50-seitige Meisterarbeit schreiben, die sich mit dem Heimbetrieb befasst. Die zukünftigen Betriebsführer werden so zu unternehmerischem Denken angeregt. Für die Meisterarbeit wird der eigene Betrieb produktionstechnisch und betriebswirtschaftlich genau analysiert und ein Entwicklungskonzept erarbeitet. Die zunehmende Spezialisierung und Professionalisierung der Betriebe spiegelt sich auch in der Ausbildung wider. In der Meisterausbildung gibt es immer

mehr Module, damit sich die Teilnehmer für ihre Bedürfnisse spezialisieren können. Einen wichtigen Stellenwert in der Ausbildung wird zukünftig auch der Bereich „Veredelung und Weiterverarbeitung“ bäuerlicher Produkte einnehmen. Die Kurse gliedern sich in fünf bis sieben Module, die ein bis zwei Wochen dauern. Je nach Sparte sind diese auf zwei oder drei Ausbildungswinter aufgeteilt. Gerade in den letzten Jahren ist ein sehr positiver Trend bei der Entwicklung der Abschlüsse erkennbar. Im Durchschnitt der letzten zwölf Jahre haben jährlich 71 Personen die Meisterausbildung abgeschlossen – Tendenz steigend. Bei den Sparten hat die Landwirtschaft mit fast der Hälfte der Abschlüsse die Nase vorne. Die klassische Sparte Landwirtschaft umfasst neben den allgemeinen Ausbildungsmodulen die fachlichen Ausbildungsinhalte „Pflanzenbau (Acker und Grünland)“, „Tierhaltung (Rinder oder Schweine)“ sowie „Landtechnik“.

Kontakt

Anmeldung und Information zur Facharbeiter- und Meisterausbildung: Land- und forstwirtschaftliche Lehrlings- und Fachausbildungsstelle (kurz: LFA) Steiermark, Tel. 0316/8050-1322, lfa@lk-stmk.at, www.lehrlingsstelle.

Absolventenporträt von Roman Musch

Von Kirchberg auf die Universität

Markus Müller aus Mitterberg ist Landschaftsarchitekt. Er hat die Fachschule Kirchberg 2003 erfolgreich absolviert.

„Eigentlich ging ich in die landwirtschaftliche Fachschule, weil sie einen besseren Ruf als das Poly hatte. Obwohl ich nicht von einem Bauernhof komme, interessierte mich das Thema Landwirtschaft aber sehr“, erinnert sich der dreißigjährige Markus Müller. Während des ersten Jahrganges reifte in ihm der Wunsch Landschaftsarchitekt zu werden und als in der Klasse die Möglichkeiten nach Kirchberg erklärt wurden, sah er auch einen Weg: Matura in Raumberg. Deshalb entschloss Markus sich die Fachschule fertig zu machen, danach die Matura im Aufbaulehrgang der HBLFA Raumberg-Gumpenstein zu machen, um dann auf der Universität für Bodenkultur Landschaftsarchitektur zu studieren. In seinem Jahrgang wählten noch sechs weitere Schüler den Weg nach Raumberg. Voraussetzung dafür war ein guter Notenschnitt, denn die Plätze im dreijährigen Aufbaulehrgang der HBLFA waren begrenzt. Die hohe Qualität der Ausbildung in der Fachschule Kirchberg machte sich im ersten Jahr in Raumberg bezahlt. „Nicht alle 36 Schüler, die aus



Müller hat die Durchlässigkeit des Bildungssystems ausgenützt

ganz Österreich kamen, schafften das erste Jahr aber wir Kirchberger hatten keine groben Probleme.“ Markus ist ein gutes Beispiel dafür, dass es im landwirtschaftlichen Bildungssystem nie zu spät ist, eine neue Richtung einzuschlagen, denn es gibt viele Möglichkeiten, um unterschiedliche Qualifikationen zu erreichen. Markus ist froh, dass es diese Möglichkeiten gibt: „Landschaftsarchitekt ist ein Beruf, den ich heute mit Leidenschaft ausübe.“



Dir. DI Roman Bruckner

Menschenwohl und Tierwohl

Bei aller Sorge um den Tierschutz wird oft auf das Wohl der Tierhalterfamilien vergessen. Bei einem Betriebsbesuch sind die angefügten Bilder entstanden und zeigen einige unserer Schüler mit den Eltern bei der Stallarbeit.

Tierwohl ist ein neuer Begriff, der vor ein paar Jahren aufgetaucht ist und vermutlich aus Deutschland kommt. Das Wort beschreibt keinen genau definierten Bereich, sondern es stellt eher eine unklare Anforderung an die Haltung von Nutztieren. Das Wort wird meistens von Tierschützern, Journalisten, Kontrollbehörden, Wissenschaftlern etc. verwendet und das meist mit einem fordernden Unterton.

Die Tierhalter selbst verwenden das Wort eher selten, sie sind ja mit dem Wohl der Tiere tagtäglich beschäftigt, nicht nur in der Zeit in der sie im Stall arbeiten, auch außerhalb dreht sich ein großer Teil ihrer Bemühungen und Sorgen um den eigenen Tierbestand. Wenn man die letzten 30 Jahre zurückblickt, dann hat sich im Bereich der Tierhaltung sehr viel getan. Die Ställe sind heller, tierfreundlicher, luftiger, sicherer und geräumiger geworden.

Die Tiere haben wieder mehr Bewegungsfreiheit. Ausläufe, Scharräume, Großbuchten, Weiden usw. wurden geschaffen. Diese Erneuerungen haben viel Geld gekostet und brauchen auch in den meisten Fällen ein Mehr an Arbeitszeit. Ich glaube daher, dass es daher an der Zeit ist, die Anstrengungen der Tierhalter anzuerkennen und zu loben und nicht schon wieder mit einem neuen nebulösen Begriff Druck zu machen.

Es ist auch höchste Zeit über das Menschenwohl in der Tierhaltung zu sprechen. Wie werden Menschen anerkannt und entlohnt, die 365 Tage im Jahre mit enormen Arbeitszeiten, bei Hitze und Kälte, unter vielerlei Gefahrenwirkungen mit Tieren arbeiten, um wertvolle Lebensmittel zu erschwinglichen Preisen zu erzeugen. Wer macht sich Gedanken, welche eingeschränkten Freizeit- und Urlaubsmöglichkeiten Tierhalter haben.



Markus Spitzer mit seinen Eltern aus Strallegg



Tobias Freitag mit seinem Vater aus Safenau bei Hartberg



Bernadette Neuhold aus Naas bei Weiz



Wen kümmert es, welchem körperlichen und psychischen Stress die Familien ausgesetzt sind, wenn große Stallbauprojekte durchgeführt werden, oder wie die Betriebe von immer mehr werdenden Vorschriften und Kontrollen genervt werden. Es wäre also an der Zeit, einmal das Thema Menschenwohl in der Tierhaltung zu behandeln. Wie kann die Gesellschaft die Tierhalter unterstützen, wie kann sie ihnen das Leben leichter machen. Es ist nicht immer nur das Geld, das natürlich wichtig ist, es braucht auch Wertschätzung, Respekt und Interesse von der Gesellschaft, dass die österreichischen Tierhalter weiterhin ihre großartigen Leistungen erbringen wollen. Ein Schritt in diese Richtung wäre es sicher, wenn die wirkliche Tierhaltung, so wie sie heute funktioniert, in der Öffentlichkeit mehr gezeigt würde und die Stalltüren vielerorts geöffnet würden.



Thomas Lechner mit seinem Vater aus Kleinlungitz bei Grafendorf

Dir. DI Roman Bruckner

Der neue Kirchberger Hofladen!

Nachdem das Vermarktungszentrum nach mehreren Jahren Bauzeit fertiggestellt ist wird nun auch der Kirchberger Hofladen in den nächsten Wochen fertig.

Damit geht ein langersehnter Wunsch in Erfüllung, die eigenen Produkte in professioneller Form verkaufen zu können. Damit können die Einnahmen erhöht werden und die Schüler lernen das Verkaufen. Der Umgang mit den Konsumenten und das Präsentieren der wertvollen bäuerlichen Produkte sind ganz wichtig für die zukünftigen Produzenten. Nur wer den Wert von Lebensmittel mit Überzeugung vertreten kann, wird die

entsprechende Anerkennung und Bezahlung dafür bekommen. Vorerst soll der Hofladen langsam anlaufen, mit Kunden aus dem eigenen Bereich, Eltern, Schüler, Mitarbeiter und natürlich auch Absolventen. Im Frühjahr wird es dann eine große offizielle Eröffnung geben, ab dann soll dann der Verkauf an die Konsumenten der Region beginnen. Verantwortlich für den Verkauf und dem Unterricht im Hofladen wird die neue Lehrerin Frau Ing. Maria Ehrenhöfer-Weiler sein.

Für das Organisatorische und die Finanzabwicklung wird Frau Gertrude Kappler zuständig sein, die über viele Jahre den Kirchberger Bauernmarktstand hervorragend geleitet hat.



Die Schülerinnen und Schüler beim Verkosten der Hofladen Produkte

Am Ende möchten wir die Einladung an alle Kirchberger Absolventen aussprechen, besuchen sie den Kirchberger Hofladen und genießen sie unsere guten Produkte. Voraussichtlich wird der Hofladen immer am Freitag von 10-15 Uhr geöffnet sein. Die genauen Öffnungstage und spezielle Events können sie in der Homepage und im Schulsekretariat erfahren.



Frischer Wind zum Schulstart!

Wir wünschen unserer neuen Mitarbeitern einen angenehmen Start und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!



Maria Ehrenhöfer-Weiler

In der LLA-Rotholz, Expositur Bruck am Ziller, in Tirol habe ich neun Jahre unterrichtet, bevor ich nach Hartberg in die Steiermark gezogen bin. Ich habe eine Familie mit 6 Kindern, die nun bereits studieren oder eine weiterführende Schule besuchen. Wir bewirtschaften eine kleine Landwirtschaft mit Weinbau.

Seit September bin ich in meinen Beruf zurückgekehrt und ich freue mich auf alte und neue Herausforderungen.

Unterrichtsgegenstände:

Musische Bildung, Bäuerliche Produktverarbeitung, Produktvermarktung im Hofladen, Kochen, Internatsdienst



Franz Färber

Mein Name ist Franz Färber, ich komme aus der Umgebung von Gleisdorf und ich bin seit diesem Semester als Lehrer in Kirchberg. Als Absolvent der HBLA Raumberg widme ich mich in meiner mehr als 30jährigen Lehrtätigkeit schwerpunktmäßig den Themen Tierhaltung und allen Fächern rund um Wirtschaft. Zusätzlich unterrichte ich in der LFS Hatzendorf. Auch meine Freizeit ist ganz schön voll: Ich arbeite in der landw. Versuchstätigkeit in Hatzendorf mit, zusätzlich bewirtschafte ich mit meiner Frau gemeinsam den eigenen Ackerbaubetrieb. Zudem habe ich fünf mittlerweile erwachsene Kinder und eine Enkeltochter. Die kleine Familie meines Sohnes ist wieder zu Hause eingezogen, sodass nun – samt meinem Vater – vier Generationen in unserem Haus zusammenleben, was immer wieder für Trubel und Unterhaltung sorgt, deshalb verbringe ich meine Freizeit gerne am Fußballplatz.

Unterrichtsgegenstände:

Betriebswirtschaft, Buchführung und Wirtschaft und Markt. Die SchülerInnen der 2. Klassen legen bei mir auch den Unternehmerführerschein ab.

Mit dem Unternehmerführerschein zu Wirtschafts- und Finanzwissen und unternehmerischer Kompetenz.

Wissen und Kompetenzen, die auch in unseren landwirtschaftlichen Fachschulen in den Gegenständen Wirtschaft und Markt, Betriebswirtschaftslehre und Buchführung gelehrt und übermittelt werden.

Es sollen damit die Herausforderungen von Heute mit verbindlichen Bildungsstandards, Unternehmergeist, kreativem Denken in einer dynamischen Wirtschaft begegnen. Wir wollen damit junge Menschen zur Bereitschaft zur Selbstständigkeit und innovativen Lösungen im Rahmen ihrer

Berufstätigkeit erziehen. Aufgebaut ist dieser Unternehmerführerschein „Entrepreneur's Skills Certificate in 4 Modulen und somit in 4 Teilprüfungen. Die vierte und letzte Prüfung ist die sog. kommissionelle Unternehmerprüfung.

Was bringt der Unternehmerführerschein für die SchülerInnen? Mit dem Unternehmerführerschein erlangen SchülerInnen eine Zusatzqualifikation im regulären Unterricht. AbsolventInnen von Modulprüfungen haben in der Wirtschaft

und am Arbeitsmarkt gegenüber anderen einen Vorsprung beim Berufseinstieg. Die Zertifikate sind eine Bestätigung für hohes Engagement, besseres Wirtschaftsverständnis sowie die Beschäftigung mit grundlegenden volks- und betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen. Im Gegensatz zu unseren Noten im Zeugnis sind diese Zertifikate im außerlandwirtschaftl. Bereich anerkannt und geachtet. Die externen Modulprüfungen ersetzen die Prüfungen und Tests im Gegenstand Wirtschaft und Markt.



Kirchberger haben sich getraut

Wir gratulieren den frisch vermählten Kirchbergerinnen und Kirchbergern und wünschen ihnen alles Gute für den gemeinsamen weiteren Lebensweg.



Am 27.08.2016 heirateten **Anna Maria Gamperl**, geb. Ziegerhofer aus Rettenegg (AV-Jg. 2006) und **Christian Gamperl** aus Pinggau, (AV-Jg. 2003) in der Stiftskirche Vorau. Ihre Hochzeitsreise führte sie nach New York. Wir wünschen den beiden alles Gute für den gemeinsamen Lebensweg.

Herzliche Gratulation dem Kirchberger Absolventen **Christoph Jeitler** (AV-Jg. 2005) und seiner Frau **Eva-Maria** zur Hochzeit am 31.07.2016 in der Kirche in St. Ilgen. Als Kulisse für die Hochzeitsfotos wählte das Brautpaar das Schloss Kirchberg. Viel Glück auf dem gemeinsamen Lebensweg!



Herzliche Gratulation dem Kirchberger Absolventen **Martin Haas** (AV-Jg. 2000) und seiner Frau **Michaela** zur Hochzeit am 06.08.2016 im Stift Vorau. Möge das Glück euch begleiten.



Liebe Kirchbergerinnen, liebe Kirchberger! Falls auch du geheiratet und/oder Nachwuchs bekommen hast, schick uns ein Foto und wir berichten in den nächsten Kirchberger Mitteilungen darüber. LFS Kirchberg am Walde, Erdwegen 1-4, 8232 Grafendorf oder absolventenverband@gmx.at



Wir trauern um:

KÖNIG Franz, Altendorf 8, 8715 St. Lorenzen verstorben am 17.04.2016

AV Jahrgang 1951

PREM Josef, Siebenbrunn 5, 8230 Hartberg verstorben am 20.07.2016

AV Jahrgang 1959

WETZELBERGER Bruno

Schmiedviertel 26, 8252 Mönichwald



Kranzniederlegung für die verstorbenen Kirchberger beim alljährlichen Erntedankfest



Fl. Christoph Strauss

Almabtrieb

Die motivierten Schülerinnen und Schüler der 2. Klasse trotzten Regen und Kälte um die Kalbinnen wieder von der Stierhof-Alm heimzuholen.



Unter der charmanten Anleitung von Frau Sammer und Frau Mauerhofer wurden Kronen und Kränze gebunden und nach erfolgreichem Abtrieb konnten die geschmückten Jungskalbinnen am Kirchplatz in Grafendorf präsentiert werden. Gemeinsam mit Eltern und zahlreichen Besuchern wurde das Ende des Almprojekts gefeiert, bevor das Vieh in den heimatischen Stall nach Kirchberg zurückgebracht wurde.

Ing. Reinhard Pausackl

Kuh Wirla

Selektiert für die Eurotier in Hannover



Mit unserer GS INROS-Tochter WIRLA haben wir im Kirchberger Rinderstall ein höchst interessantes Zuchttier.

Sie wurde von Mitarbeitern der Rinderzucht für die größte weltweite Tiermesse, der Eurotier, in Hannover selektiert. Sie ist somit eine von fünf selektierten Kühen! WIRLA hat einen Gesamtzuchtwert von 131 und wurde mit HERZ belegt. Erfahrungen mit Schauen hat WIRLA bereits voriges Jahr beim 7. Steirischen Jungzüchtercup gesammelt.

Wir Kirchberger hoffen, mit dieser Kuh unser züchterisches Glück voll ausschöpfen zu können.



Ballkartenbestellung NUR ONLINE
ab 05.12.2016 unter www.lfs-kirchberg.at

Kirchberger Schlossball 13.01.17

Pro Absolvent können 2 Karten über das Internet bestellt werden. Ein Recht auf Karten gibt es leider nicht!

Vorgangsweise:

1. Voraussetzung ist, dass der Mitgliedsbeitrag vor der Bestellung einbezahlt ist. Für die Bestellung bitte die AV-Mitgliedsnummer (am Adresspickerl ablesbar) bereit halten.
2. Erst nach Zusage seitens der Schule sind die Karten reserviert.
3. Dann müssen die Karten noch vor Weihnachten in der Schule abgeholt werden, ansonsten verfallen die Karten.



Kirchberger Fachtage



Geflügel

Dienstag, 06.12.2016

13.00 bis 16.30 Uhr

Themenschwerpunkt:

Wirtschaftliche Eierproduktion in Österreich
Bekämpfungsstrategien gegen die Rote Vogelmilbe

TGD: 1 Stunde

Tagungsbeitrag: € 35,00



Rinder

Freitag, 10.02.2017

09.00-16.00 Uhr

Themenschwerpunkt:

Die Herausforderung - jedes Kalb ein gesundes Kalb
Hauptreferenten:

Dr. Hans-Jürgen Kunz, LK Schleswig-Holstein - LVZ Futterkamp

Tagungsbeitrag: € 20,00



Schafe

Donnerstag, 09.02.2017

09.00 - 12.00 Uhr

Themenschwerpunkt:

Aktuelles aus der Schaf und Ziegenzucht



Kürbis

Donnerstag, 17.01.2017

08.30 - 12.30 Uhr

Themenschwerpunkt:

Bestäubungsmanagement und Bienenschutz beim
Ölkürbis-anbau

Tagungsbeitrag: € 20,00 Anmeldung: LFI Steiermark



Obst

Freitag, 20.01.2017 14.00 Uhr

Neuigkeiten und Aktuelles rund um die Obst-
verarbeitung. Anschließend laden wir zu einem
mehrgängigen Obst-Gala-Menü ein.

Abgabe der Proben für die Edelbrandverkostung



Alle Informationen
zu den
Veranstaltungen und
Programmdetails:
www.lfs-kirchberg.at

Heuer findet zum ersten Mal ein Adventmarkt im Schloss Kirchberg statt. Wir laden alle Absolventen und Interessierten herzlich dazu ein. Neben vielen Hobbykünstlern aus der Region bieten auch unsere Schüler der 3. Klassen Selbstgebasteltes zum Verkauf an. Die Einnahmen, auch aus Kaffee, Mehlspeisen und Imbiss, kommen zur Gänze den Schülern für ihre Abschlussreise zugute.

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher und Unterstützung für unsere zukünftigen Absolventen.



19. und 20. November 2016

Öffnungszeiten: Samstag: 14.00 bis 19.00 Uhr

Sonntag: 9.30 bis 18.00 Uhr

Eintritt frei!



Hobbykünstler und Schüler der LFS-Kirchberg freuen sich auf ihren Besuch!

Der Boden atmet auf.

PÖTTINGER SERVO Pflüge



NONSTOP
Steinsicherung
bei SERVO NOVA

- 40 Jahre bewährte Technik
- Hochwertiger **LEURIT Feinkornstahl** und präzise Verarbeitung
- Rahmenverstärkung durch innenliegende U-Profil-Schienen
- **SERVOMATIC Einstellzentrum** für optimales Arbeitsergebnis
- **NONSTOP Steinsicherung NOVA** schützt vor Beschädigung (optional)

 **PÖTTINGER**

Jetzt Herbstaktion!

UNIFOREST
www.uniforest.com

Ihr Uniforest Partner:
Grabner

Stahl- u. Fahrzeugbau Grabner GmbH.
J. Hallamayr Str. 66 • A-8230 Hartberg
T: 03332/624 78-450 • E: office@stahlbau-grabner.at

www.stahlbau-grabner.at

steyr-traktoren.com

**WORAUF DU DICH VERLASSEN KANNST, WENN
SICH DEIN VIEH AUF DICH VERLÄSST.**
DAS MULTITALENT FÜR DEINEN HOF: **DER NEUE STEYR MULTI.**



Steyr Center Grabner
Josef Hallamayrstraße 66
A - 8230 Hartberg

Franz Thaller: 0664 / 240 00 92
Johann Kandlhofer: 0664 / 226 58 29
Franz Ebner: 0664 / 235 99 54

STEYR
TRAKTOREN

Worauf du dich verlassen kannst.



Impressum - Herausgeber:
Absolventenverband der Landwirtschaftlichen Fachschule
Kirchberg am Walde
Für den Inhalt verantwortlich und Zusammenstellung:
Roman Musch, Dir. DI Roman Bruckner

Layout: Claudia Mauerhofer, Verfielfältigung: Kopie LFS Kirchberg am Walde